

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 7 (1903)

Artikel: Zu unserem zweiten Kunstblatt
Autor: O.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

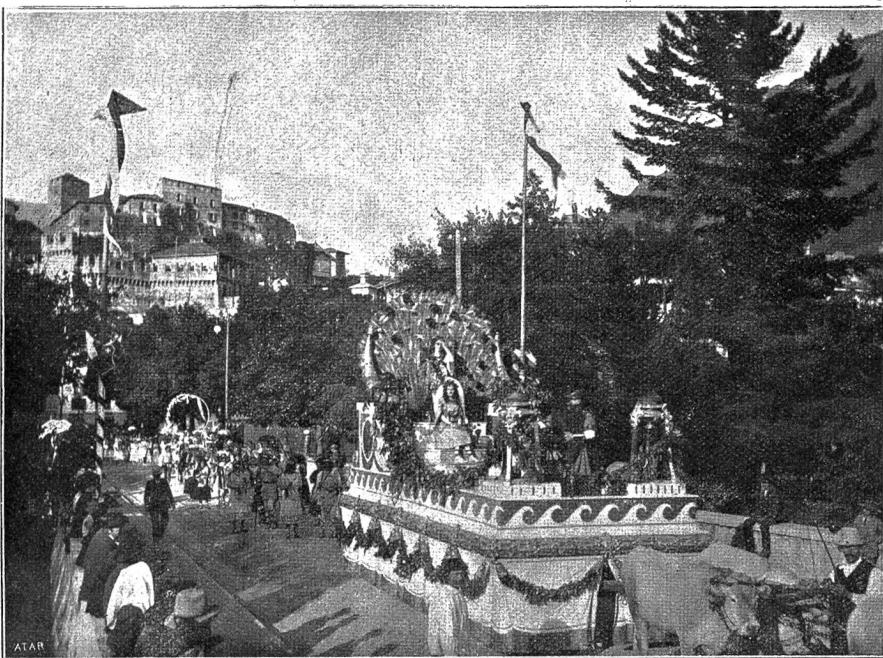
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von der Tessiner Jahrhundertfeier in Bellinzona:
Historischer Umzug, der antike Wagen (Phot. J. Brunel, Bellinzona).

Tausenden von Hufen auf und legt sich über das Ganze wie ein trüber Schleier. Hitze und Staub bilden die Signatur des

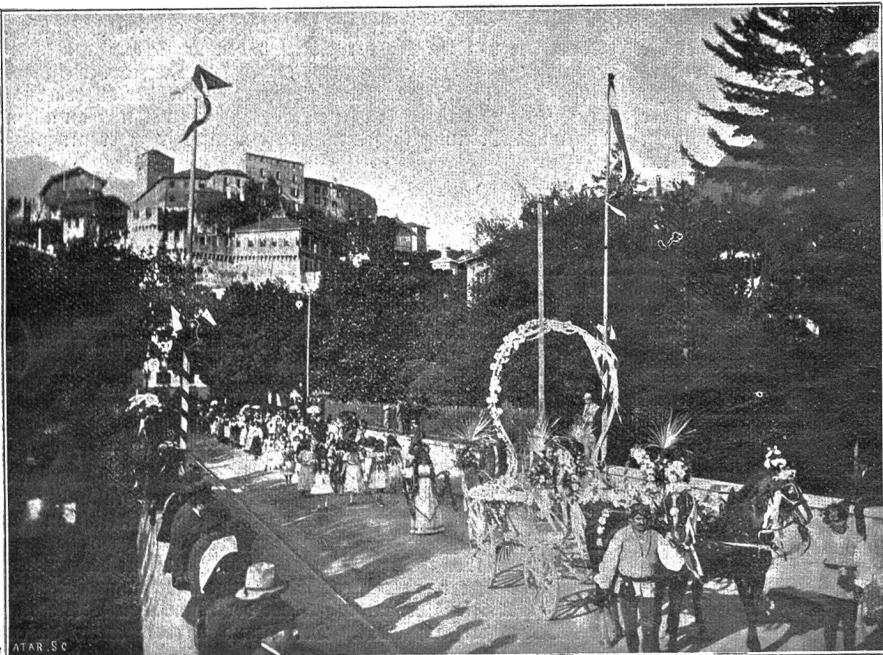
diesen aber mit echt künstlerischer Intensität. Daher stumpft sich auch das Interesse des Beschauers nicht ab. H. T.

Zu unserm zweiten Kunstblatt.

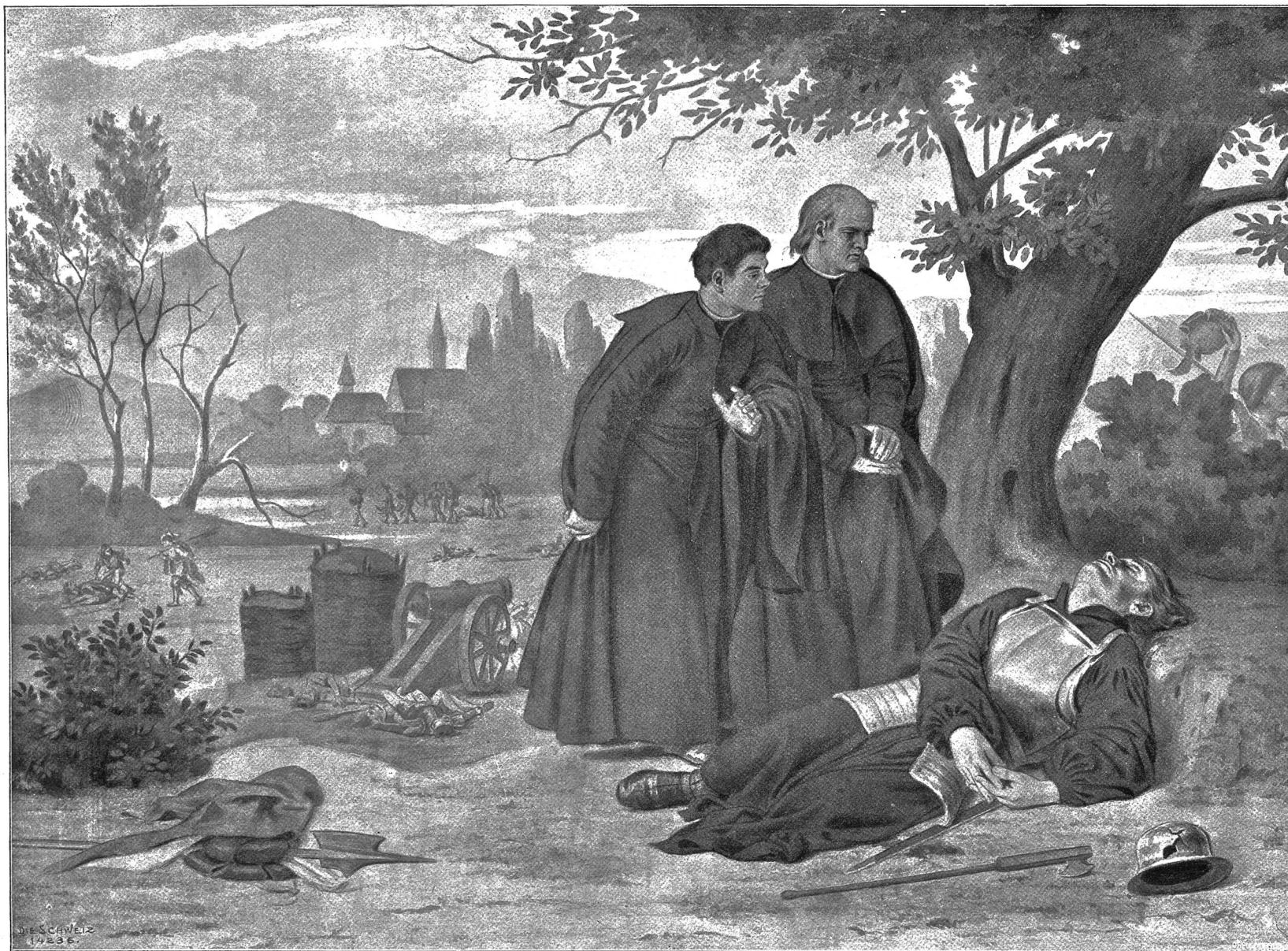
Eigentlich populär geworden, in Schulbücher übergegangen ist August Weckesser*) Darstellung: „Zwinglis Tod auf dem Schlachtfeld bei Kappel“ (11. Oktober 1531). 1854 hat der damals noch junge Winterthurer das Gemälde in München vollendet als ein Nachstück in der Art des Holländers Godfried Schalcken (1643—1706); es bildet heute inmitten trefflicher Bildnisse von Anton Graff eine Zierde der Stadtbibliothek

*) Über August Weckesser (1821—1899) vgl. namentlich „Die Schweiz“ II (1898) S. 535 ff. und III (1899) S. 583 ff.

Winterthur. — Zwanzig Jahre später aber, 1875, hat Weckesser gleichsam ein Nachspiel zum „Tod“ gefertigt, wie es scheint, durch die Lektüre von Möritzfers „Ulrich Zwingli“ angeregt. Am Tag nach der Schlacht „da war ein wundergroß Zulaufen den ganzen Morgen; jedermann wollte den Zwingli sehen“. Der Ausdruck des entschlossenen Mutes, mit dem er gestorben, blieb ihm auch im Tod. Da besuchten u. a. zwei katholische Herren die Walstatt: der Kaplan Bartholomäus Stöcker von Zug, ein genauer Bekannter Zwinglis, und der alte Hans Schönbrunner, der ehemalige Chorher beim Fraumünster in Zürich; der konnte, da er vor Zwinglis Leiche stand, sich der Tränen nicht erwehren und sprach: „Was auch dein Glaube war, ich weiß, daß du ein redlicher Eidgenosse gewesen. Gott verzeihe dir deine Sünden!“ — Diese so versöhnlich wirkende Szene veranschaulicht unsere Kunstschilder, deren Original eine Sepiazeichnung von August Weckesser ist im Besitz des Herrn Ugo Brupbacher-Bircher in Zürich. Der tote Glaubensheld liegt unter dem historischen Birnbaum, der noch Jahrhunderte lang gezeigt wurde; eben sind die beiden geistlichen Herren an die Leiche herangetreten. Man überblickt das Schlachtfeld, und links bilden den Hintergrund die Klosterkirche und Kapelle von Kappel und die edle Pyramide des Rigi. — Von August Weckesser bieten wir in dieser Nummer außerdem einen anmutigen Knabenkopf in Öl auf Leinwand, der am ehesten im Zusammenhang mit dem „Meedungsbild“ (vgl. „Die Schweiz“ III (1899) zwischen S. 514 und 515) entstanden sein dürfte. O. W.



Von der Tessiner Jahrhundertfeier in Bellinzona:
Historischer Umzug, Blumenwagen und lebende Blumen (Phot. J. Brunel, Bellinzona).



Zwei katholische Geistliche bei Bwinglis Leiche.
Nach einer Sepiaskizze von † August Weckesser (1821—1899).

